



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Pressestelle

Augustenstraße 124 | 70197 Stuttgart
Fon 0711 22276-58 | Fax 0711 2227681
presse@elk-wue.de | www.elk-wue.de

22. Dezember 2021

Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July: Weihnachtsbotschaft 2021 (Volltext)

Das Kind in der Krippe verwandelt uns Menschen. „Ihr seid Gotteskinder!“, so wird uns an diesem Weihnachtsfest zugerufen. Gott, der sich selbst im Christuskind in der Krippe auf dem Weg zu uns macht, schenkt uns Würde und Ansehen der „Gotteskindschaft“. Er sagt: Seht her, in diesem Kind bin ich bei euch und gehe mit euch in der Welt und in der Zeit.

Das hat weitreichende Folgen:

Gerade auch an diesem Christfest 2021. Inmitten der Fragen und Probleme unserer Tage, der Spannungen und Auseinandersetzungen in der Gesellschaft, die vielfach auch in der Kirche Realität sind.

Die Zusage, „Ihr seid Kinder Gottes“ gibt in unserer unübersichtlichen Zeit Orientierung, stiftet Beziehung und schenkt Hoffnung. Darin erfahren wir, wie höchst aktuell die Weihnachtsbotschaft ist. Die spannungsvollen und kontroversen Diskussionen in Staat, Gesellschaft und Familien sind auch durch die Frage bestimmt, wie denn Orientierung und eine Kultur des Dialogs gefunden werden kann.

Eine Öffentlichkeit, in der viele einander nicht mehr zuhören und nicht Meinungen und Argumente austauschen, sondern Geschrei, Gewaltandrohung, Hass und auch Ausgrenzung das Bild bestimmen.

Das Christfest orientiert uns: Die Würde der Gotteskindschaft, jeder Mensch wird von Gott wertgeachtet. Das ist ein unverhandelbarer Maßstab des Zusammenlebens. Deshalb wird die Kirche ein Gesprächsraum der Orientierung bleiben und muss es zugleich immer neu werden. Geimpfte und Ungeimpfte haben die Möglichkeit sich auszutauschen und zu diskutieren. Unter der Weihnachtsverheißung haben sie Möglichkeit zusammenzubleiben.

In der Christnacht wird Beziehung gestiftet: Christinnen und Christen, Kinder Gottes, leben, sorgen und betrachten sich nicht allein, sondern sehen auch die anderen, wollen mit ihnen leben und für sie sorgen. Dies hat Konsequenzen für unser Abwägen zwischen Eigennutz und Gemeinwohl. In der Christnacht geht es nicht um das Ich, sondern um das Wir. Dies gilt gerade in Zeiten der Pandemie. Wägen wir also sehr genau ab, was wir tun oder unterlassen. Und sehen wir immer auch die Notwendigkeiten der Anderen.

Das dritte Weihnachtswort ist Hoffnung. Der Himmel wird aufgerissen, die Menschen schauen staunend auf das Gotteskind und werden so aus Selbstbezogenheit und Lähmung herausgeführt. So hören wir auch

Der Evangelischen Landeskirche in Württemberg gehören rund zwei Millionen evangelische Christen an. Sie ist eine Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Landesbischof ist seit 2005 Dr. h. c. Frank Otfried July. Die Kirchenleitung hat ihren Sitz im Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart.

an diesem Weihnachtsfest den Friedensruf, die Verkündigung der Gottesnähe und den Lobgesang der Engel. Dies hat praktische Folgen: wir treten ein für Gerechtigkeit und Frieden, für Bewahrung der Schöpfung. Auch bei eigenen Krisen sehen wir auf den fernen Nächsten. Gottes Ankommen in seiner Welt und in unserem Herz lässt uns zu Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger werden. Wir tragen Hoffnung auch in die Öffentlichkeit. Glaube ist persönlich, aber nicht privat.

Orientierung – Beziehung – Hoffnung: das Weihnachtsgeschenk Gottes für die Menschen.

Als Kirche gehen wir – von der Krippe kommend – diesen Worten entlang. Wir sind eine Gemeinschaft der Verschiedenen, der Geimpften und Ungeimpften, der Suchenden und Zweifelnden, der Hoffnungsvollen und Tatkräftigen.

Wir leben im Raum der Freiheit, zu der Christus uns befreit hat. Gotteskindschaft eben.
„Ihr seid Gotteskinder!“

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Dr. h. c. Frank Otfried July, Landesbischof